

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Schuldiges Trauer- und Ehren-Gedächtniß/ mit welchem
Den ... Abschied/ Der ... Jungfer Annen Catharinen
Wanscheers/ Als derselben erblasster Leichnam ... den 7.
Januarii jetzt lauffenden 1718. Jahres ...**

Haar, Alrich

Oldenburg, 1718

VD18 13115545

urn:nbn:de:gbv:45:1-20557

Schuldiges Trauer- und Ehren Bedächtniß /

Mit welchem
Den frühzeitigen doch seeligen Abschied /
Der Weyland

Viel Ehr- und Tugend-belobten Jungfer /
S U N N G E N

Annen Catharinen Wandscheers /

Als derselben erblasseter Leichnam und zerbrochene
Leibes Hütte den 7. Januarii jetzt lauffenden 1718. Jahres
in Ihr Ruh-Kammerlein auff dem heiligen Geistes Kirch-
Hofe / mit gebührenden Ceremonien bey-
gesetzt wurde /

Beklagen und beehren wollen

Alricus Haaren / Jevera-Frisius

Chori Symphon. Praefectus.



OLDENBURG /

Gedruckt bey Jacob Nicol. Adler / Königl. Dännemärck.
privileg. Buchdr. 1718.]



Schuldiges Trauer- und Ehren

Den fru
 Viel Ehr
 Ann
 Als derselben
 Leibes Hütte
 in Ihr Ruh-
 Hofe

Abschied /
 ten Jungfer /
 R
 arinen
 ers /
 und zerbrochene
 en 1718. Jahres
 n Geistes Kirch-
 ien bey

Alricu



OLDENBURG /

Gedruckt bey Jacob Nicol. Adler / Königl. Dännemärck.
 privileg. Buchdr. 1718.]





* * *

S ist der Schluß gefast / daß **SE** von
 uns sich trennen
 Und ihre Gegenwart nicht länger gön-
 nen will ?
 Die Herzen möchten uns vor Wehmuht
 ganz verbrennen /
 Und doch gebühret es sich dem Höchsten
 halten still.

Die Augen thränen uns / die Lippen gar verbleichen /
 Die Hände sincken hin / die Feder mir entfällt /
 Dem Geiste wollen auch die Kräfte fast entweichen /
 Die matte Seele kaum ein wenig Macht behält.

Sie weiß es allzuwohl / wie hoch wir es empfunden /
 Als ihre Kranckheit uns nur eitel fräncken gab /
 Und gleich wohl schlägt sie uns noch neue Herzens-Wunden /
 Da **SE** so schleunig eilt von uns ins finstre Grab.

Die Feder träncket sich noch jetzt in heissen Zähren /
 Wenn ich bey mir bedenck den über grossen Schmerz :
 Ich kan den Thränen Bach das Fliesen nicht verwehren /
 Für herber Kummerniß zerstücket sich mein Herz.

Wer hätte das gedacht / daß alles unser Trauren
 Sich sollte schliessen noch mit grössrer Traurigkeit ?
 Und daß wir solten **SE** als ganz entseelt bedauern /
 Die in dem Leben uns vergnügte manche Zeit.

SE

13
SIE wuste von der Welt sich Christlich zu entfernen ;
Doch also daß SIE auch bey Menschen Gnade fand.
Auff Erden wohnte Sie schon oben bey den Sternen /
IHR Geist war eingefast in Gottes Vater Hand.

Ihr sittsames Gemüth / ihr angenehmes Wesen /
Auch die vortrefflichsten Gemüther zu sich zog /
Man könnte Lieblichkeit aus ihrer Stirne lesen /
Noch mehr wenn man bey sich den stillen Geist erwog.

Der wohlgeführte Lauff bedarff nicht meiner Schrifften /
Die Tugend selbst schrieb IHR den höchst verdienten
Ruhm /

Die Wahrheit will vor mich Ihr dieses Denckmahl stifften /
Daß Wahrheit lieben / sey IHR wahres Eigenthum.

Die Keuschheit war Ihr Rock / damit SIE sich gezieret /
Auffrichtigkeit IHR Schmuck / die Perlen IHR Zucht /
In solcher schönen Pracht Sie seelig triumphiret /
Nachdem SIE jeso hat / was Sie vorhin gesucht.

Darum will ich anjehz des Himmels = Güte preisen /
Der uns die SEELIGKEIT bisher gegönnet hat /
Auch meine Schuldigkeit will ich IHR noch erweisen
Von meiner Danckbarkeit soll zeugen dieses Blatt.

Ich will nun weiter nicht den frühen Tod behränen /
Weil in dem Himmel man hat Ihre Seel begehrt /
Auch will begieriger ich mich gen Himmel sehnen /
Allwo der treue Gott SIE und die Seinen ehrt.

Sie weiß von keiner Noht / SIE weiß von keinen Jammer /
Das Klagen ist vorbei / so SIE vorhin geführt.
SIE schläffet sanfft und wohl in Ihrer Ruhe = Kammer
Und denckt der Angst nicht mehr / die SIE alhier berührt.

SIE hat den Lauff vollbracht den guten Kampff gekämpffet /
Nun ist ihr auffgesetzt die theure Sieges Krohn /
Des Satans starcke Macht hat Gottes Macht gedämpffet /
Und nun genießet SIE den rechten Kämpffer Lohn.
IHR

IHR himmlischer Verstand mit reinem Lichte pranget /
IHR thun und wollen ist: vollkommen heilig seyn ;
Der Geist stets/was er wünscht / und was er will/erlanget /
Die Schwachheit reißt nicht mehr den guten Vorsatz ein.

SE folgt / als Jungfrau nach in Reinigkeit dem Lamme /
Wo es hingehet / erkaufft / unsträfflich / unbesieckt.
Der Bräutigam liebet SE mit reiner Liebes Flamme /
Des Lieblichkeit SE hier im Glauben schon geschmeckt.

SE / weil SE wohl gelebt / hat nicht mehr leben können /
Gott hat das Höchste wohl Ihr zeitig zgedacht /
Wir wollen Ihr demnach von Herzen solches gönnen /
Und sagen : **Unser Gott hat alles wohl gemacht !**

Wir wollen demnach auch hier lauffen / kämpffen / streiten /
Der Fürst des Lebens wird stets unser Helfer seyn /
Wir wollen auch im Creutz des Höchsten Ruhm ausbreiten /
Auff kurze Finsternis folgt ew'ger Sonnen Schein.

